

Für Sie gelesen = Lu pour vous

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **82 (1991)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tag des Solarmobils: 130 Solar-/Elektromobile gaben sich ein Stelldichein

Am Sonntag, 11. August fand in Basel, Bern, Luzern und Zürich der vom Fahrer- und Konstrukteurverband Solar-/Elektromobile organisierte «Tag des Solarmobils» statt. Rund 130 Fahrer von Solar- und Elektromobilen mit ihren Fahrzeugen gaben sich in den vier Städten ein Stelldichein, um für ihre umweltfreundliche Fortbewegungsart zu werben. Unter den Teilnehmern befanden sich attraktive Prototypen und Gewinner von Solarralleys ebenso wie Serienfahrzeuge, die zwar weniger auffällig, aber leise und abgasfrei sich tagtäglich im praktischen Einsatz bewähren. Patronatgeber des Anlasses war der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE).

Die Gruppe der Fahrer von Solar- und Elektromobilen ist in raschem Wachstum begriffen: derzeit dürften bereits rund 1000 Elektro- und Solarmobile auf unseren Strassen rollen, was etwa eine Verdoppelung innerhalb eines Jahres bedeutet. Im Gegensatz zu Ausstellungen und sportlichen Wettbewerben war der «Tag des Solarmobils» eine Demonstration der zunehmenden Verbreitung dieser Fahrzeuge im Alltag: Die meisten der in den vier Städten vorgestellten Fahrzeuge gehörten Privaten und werden normalerweise im Alltagsbetrieb eingesetzt.

Neben dem Sich-Kennen-Lernen und dem Erfahrungsaustausch unter den Fahrern der Solar- und Elektromobile erwies sich als besondere Attraktion das an allen Orten gratis angebotene Probefahren für jedermann, bei dem Interessenten die Gelegenheit erhielten, einmal selbst hinter dem Steuer eines Elektromobils Platz zu nehmen und eine Runde zu fahren. Viele Probefahrer zeigten sich sehr beeindruckt von den Einsatzmöglichkeiten dieser kleinen Fahrzeuge. Auch die Möglichkeit, sich direkt bei den Betreibern über die gemachten Erfahrungen zu erkundigen, wurde von vielen Besuchern genutzt. Bei einem Geschick-

lichkeitsfahren konnten neben Fahrzeugbesitzern auch Prominente und Medienvertreter die Wendigkeit und einfache Bedienbarkeit der Elektromobile testen.

Den Abschluss bildete jeweils ein Wettrennen mit ferngesteuerten Modell-Solarmobilflitzern, das vor allem Jugendliche, aber auch jung gebliebene aller Altersklassen in seinen Bann zog. Ganz erstaunlich war die Vielfalt der selbstgebastelten Karosseriekonstruktionen, die aus dem jeweils gleichen Bausatz gestaltet worden waren. Die Gewinner erhielten schöne Pokale. Zusätzlich wurden Sonderpreise für ein besonders gelungenes Design der Modellfahrzeuge vergeben, die von der Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung (Infel) gestiftet worden waren. Ps



Beim Geschicklichkeitsfahren kam es auf den Zentimeter an

Für Sie gelesen Lu pour vous

Autour de l'électricité

1990, 195 pages, format 30,5 x 23,5 cm, avec illustrations en noir et blanc et en couleur. Editions de la Tour Lausanne.

L'électricité est invisible par nature. Elle constitue cependant et paradoxalement la forme d'énergie dominante de notre ère de l'image. A défaut d'apparaître «telle quelle», elle ne se manifeste que par les produits qui l'entourent: ustensiles, appareils, instruments moteurs, instruments thermiques, «machines à communiquer», machines comptables, électroménager, etc.; mais aussi par les signes, les symboles et les emblèmes qu'elle suscite – allégories féminines, éclairs, étincelles – les techniques de représentation – dessin, peinture, photographie, image numérisée – comme par les supports de sa promotion: publicité imprimée, spot télévisuel, design des produits de consommation, etc.

A telle enseigne que l'électricité transforme à son tour l'environnement dans lequel nous vivons, quand elle ne le conditionne pas complètement par l'intermédiaire de l'éclairage...

L'ouvrage pose les jalons d'une anthropologie de l'électricité, phénomène qu'il aborde sous le quadruple angle de l'esthétique technologique, de la publicité, de la téléphonie sans fil, et de la création scientifique, tant il est vrai que savoir, savoir-faire et faire savoir n'ont guère coïncidé dans le temps: la «condition postmoderne» tient précisément à cette discordance de phase, qui fait que nous sommes de moins en moins contemporains de nous-mêmes, comme le remarque le philosophe. Inédites, les six contributions illustrent le passage de la fée Electricité au rayon laser, de la «galaxie Gutenberg» à la «galaxie Marconi». Château d'eau de l'Europe, siège d'écoles polytechniques, connues pour leurs compétences en matière d'électricité, parangon des arts graphiques, la Suisse se devait de contribuer à une meilleure intelligence de notre «technoculture».

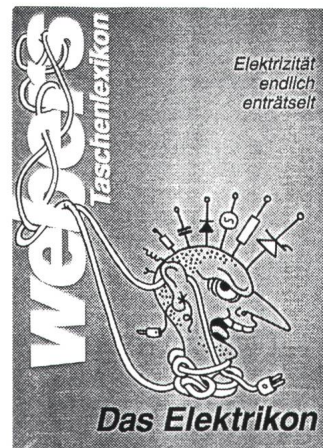
Le livre peut être commandé chez Office d'Electricité de la Suisse romande (OFEL), case postale 307, 1000 Lausanne 9.

Das Elektrikon – Ein «elektrizitäres» Schmunzelbuch

Das Elektrikon – Elektrizität endlich enträtselt; Dr. Lutz Niemeyer, 1. Auflage 1991, ISBN-3-907175-14-X, 140 Seiten, zahlreiche Illustrationen; Format 10,5 x 14,8 cm, broschiert, DM 24,80/ etwa SFr. 24.–. Im Buchhandel oder direkt vom Olynthus Verlag, Postfach 22, 5225 Oberbözingen.

Humor, speziell im Bereich der Technik, ist (leider) selten geworden – da wird man um so neugieriger, wenn ein kleines Buch mit dem Anspruch herauskommt, eben diese Technik auf humorvolle Art aufs Korn zu nehmen.

Der Ankündigungstext gibt sich hintergründig verschmitzt: «Webers Taschenlexikon» sei normalerweise höchst seriös (was die bisher erschienenen Bände «Aluminium», «Erneuerbare Energie» und «Kernenergie» bestätigen), doch hier ausnahmsweise einmal nicht ganz ernst zu nehmen. Der Untertitel «Elektrizität endlich enträtselt» lässt dann die Richtung ahnen, in die «Das Elek-



trikon» zielt. Ob man nun das handliche Bändchen einfach mit der Hand aufschlägt, ob man vom Vorwort nach hinten oder umgekehrt blättert oder liest: Jedes der 62 Kapitel besteht aus einem Text von frappierender Phantasie und voll überraschender «Erkenntnis», die – noch! – in keinem Lehrbuch zu finden sind, ergänzt durch eine Zeichnung bzw. Karikatur von subtilster Ausdruckskraft (etwa der melancholische Blick eines auf frischer Tat ertappten «Kabelkäuers»). Kapi-

tel-Titel wie «Akkupunktur» (mit zwei k!) und «Freiheizstatue» ver-raten, wo weitere Feinheiten sit-zen, nämlich in Wortspiel und Lautmalerei, wenn etwa der «Ver-drahter» sich beim Verdrahten ver-drahtet und schlussendlich hoff-nungslos verheddert. Eine köstli-che Mischung aus vermuteten und unermuteten Begriffen ist auch – das in normalen Sachbüchern staubtrockene – Suchwortverzeich-nis: auf «Fouriertransformierte» z.B. folgt «Frankenstein, Dr. F.».

Fazit: Autor Lutz Niemeyer, einem Physiker, der sich als Kari-katurist sein Studium verdiente, ist mit seinem Erstling ein Voll-treffer gelungen – ein Feuerwerk von Humor auf ebenso hohem technischem wie intellektuellem Niveau. Neugierige Laien – weib-liche wie männliche und vom Schüler aufwärts – kommen aus dem Staunen und Schmunzeln nicht heraus und werden zu «elektrizitären» Fachleuten, Elek-trotechniker klassischer Schule müssen nach der Lektüre total «umdenken», und wer sich (vor der Lektüre) gestresst fühlt, sollte den angemessenen Ladenpreis eigen-lich von der Krankenkasse er-setzt bekommen.

Ableiter

Für die Stromentsorgung zuständiger, stolzer Berufs-stand, der eine stämmige Konstitution und eine stand-hafte Berufsauffassung verlangt.

Bei allen Massenprodukten müssen heutzutage immer öko-logische Gesichtspunkte im Auge behalten werden: Man muß an die Entsorgung denken. Dies gilt selbstverständlich auch für die Elektrizität. Wie ein jeder sicherlich schon einmal bemerkt hat, kommt die Elektrizität durch einen Draht zu uns ins Haus und fließt durch einen zweiten Draht zum Elektrizitätswerk zurück. So muß man sich denn fragen, was das Elektrizitätswerk mit dieser gebrauchten Elektrizität eigentlich macht und wie es sie entsorgt.

Wird die Elektrizität zu Second-Hand-Konditionen an Dritte weiterverkauft? Wird sie heimlich in Drittweltländer exportiert? Nichts dergleichen! Sie soll und muß hier und heute und sofort abgeleitet werden. Dies geschieht in Elektrizitätswerken und **Schaltanlagen**, und zwar durch professionelle Ableiter, s. Abb. 1.

Im Gegensatz zur **Blitzableitung**, einer ausgesprochenen Gelegenheitstätigkeit, ist das tägliche, berufsmäßige Ableiten großer Elektrizitätsmengen eine verantwortungsvolle Tätigkeit, die ein hohes Maß an beruflicher Qualifikation und äußerstes Ver-antwortungsbewußtsein erfordert. Außerdem besteht für den Ableiter ein nicht vernachlässigbares Risiko, sich eine chronische **Elektritis** als typische Berufskrankheit zuzuziehen.

Dies und die mangelnde öffentliche Anerkennung dieses doch so verdienstvollen **Elektroberufes** hat in den letzten Jahren erhebliche Nachwuchssorgen verursacht. Es ist daher an der Zeit, die ökologische Bedeutung des Ableiterberufes endlich einmal an-gemessen ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken. Dem Ableiter muß in unserer Gesellschaft der gleiche Stellenwert zukommen wie dem Arzt und dem Autohändler, s. Abb. 2 und 3.



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 3

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein
Association Suisse des Electriciens
Associazione Svizzera degli Elettrotecnici
Swiss Electrotechnical Association



Wirksame Blitzschutzanlagen



Blitzschutzanlagen sind nicht billig. Sie können sogar teuer zu stehen kommen, wenn unsachgemäss geplant und ausgeführt, denn nachträgliche Änderungen sind immer mit hohen Kosten verbunden. Zudem besteht die Gefahr, dass derartige Anlagen im Ernstfall ihren Zweck nicht erfüllen.

Wir kennen die Probleme des Blitzschutzes und die optimalen Lösungen hierfür.

Wir stehen Privaten, Ingenieurunternehmen und kantonalen Instanzen zur Verfügung für Planung, Beratung, Kontrollen, Branduntersuchungen und Instruktionkurse.

Auskunft: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein, Starkstrominspektorat
Seefeldstrasse 301, Postfach, 8034 Zürich
Telefon 01/384 91 11 – Telex 817431 – Telefax 01/55 14 26